

Inhalt

Im Focus	
Kurzmeldungen	4
Rechtsprechung:	
Drohende Patienten, Übergriffe nicht ausgeschlossen? Rechtsschutz mit Konfliktmanagement	5
Termine	6
Buchtipps	7
Titelthema	
Die Wundumgebung – Diagnostik und Therapie pathologischer Veränderungen	10
Kasuistik	
Behandlung einer infizierten Weichteil- nekrose bei einem ITS-Patienten	18
Wundversorgung bei Verätzungen	20
Praxiswissen	
Prinzipien der Behandlung chronischer Wunden (Teil I)	22
Wundreinigung und -konditionierung mithilfe hydroaktiver Wundauflagen	28
Impressum	31

Editorial

Verehrte Leserinnen und Leser,

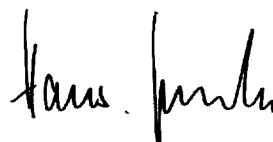
es herrscht allgemein Konsens darüber, dass die chronischen Wunden nach wie vor das eigentliche Problem in der Wundversorgung darstellen. Nach Angaben des Bundesverbandes Medizintechnologie e. V. (BVMed) sind derzeit mehr als vier Millionen Menschen von chronischen Wunden betroffen. Die Behandlungszeiten liegen dabei zwischen sechs Monaten und sechs Jahren. Es ist gut vorstellbar, mit welchem Leidensdruck dies für den einzelnen Betroffenen verbunden ist, aber auch welche enorme Behandlungskosten entstehen – Schätzungen belaufen sich auf etwa 3 bis 4 Milliarden Euro pro Jahr allein in Deutschland.

Übereinstimmung herrscht auch bei den Gründen, die für die nicht gerade zufrieden stellende Situation bei der Therapie chronischer Wunden verantwortlich gemacht werden. Einige wichtige Gründe sind beispielsweise fehlendes Wissen über den aktuellen Stand moderner Wundtherapien, nicht ausreichend installierte berufsübergreifende und interdisziplinäre Kooperationen bei der Umsetzung oder – ganz entscheidend – die mangelnde Berücksichtigung moderner Wundtherapien in der ärztlichen Gebührenordnung.

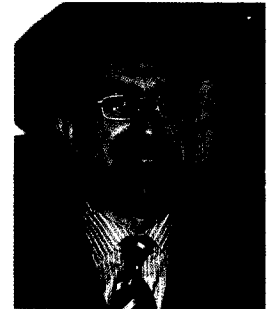
Damit wird die Methode der feuchten Wundbehandlung, die entscheidend zur Lösung der vielfältigen Probleme – auch der Kostenprobleme – beitragen kann, nicht selten bereits im Ansatz blockiert. Vor allem scheinen die gegenüber traditionellen Verbandstoffen deutlich höheren Stückkosten moderner hydroaktiver Wundauflagensysteme ein echtes Hindernis darzustellen. Unberücksichtigt bleibt dabei, dass sich Behandlungsabläufe unter Anwendung hydroaktiver Wundauflagensysteme nachweislich verkürzen lassen und dies zu oft erheblichen Kosteneinsparungen führt. Der BVMed nennt auch hierzu Zahlen: Unter konsequenter Anwendung der feuchten Wundbehandlung könnten die Gesamtkosten auf 1 Milliarde Euro gesenkt werden.

Wir bei HARTMANN werden deshalb weiter intensiv daran arbeiten, die feuchte Wundbehandlung als Therapie der Wahl bei chronischen Wunden zu etablieren und durch adäquate Produktentwicklungen die Behandlungsmöglichkeiten zu optimieren.

Ihr



Prof. Dr. med. Hans Smola



Prof. Dr. med. Hans Smola,
Director Medical
Competence Center,
PAUL HARTMANN AG,
Heidenheim